

Momentan

April 2020. Sein lassen.

Dankbarkeit für alle Möglichkeiten, Verbundenheit zu erleben.

Im Netz zu feiern. Am Telefon zu beten.

Mich austauschen. Großzügig teilen viele ihre

Ideen, Gedanken und Bilder. Daran nehme ich gern teil.

Gleichzeitig passiert aber noch anderes: Viel mehr als sonst vor dem Bildschirm sitzen.

Vieles Neues kommt ins Leben, läuft anders als gedacht.

Dafür gibt es keine Antwort, keine Lösung.

Was wird aus den Plänen? Terminen? Der Gesundheit?

Was wird, wenn länger Besuche, Konzerte, Zusammensein nicht möglich sind?

Wenn Lieblingsorte und –menschen nicht aufgesucht werden können?

Dankbar werden für die Zeitung, Onlinenachrichten und Apps.

Gleichzeitig den heiligen Raum suchen.

Ein paar Minuten wenigstens im Raum der Gnade verweilen.

Neue Passionszeit nun.

Vieles ist auszuhalten die gehetzte Zeit, die freie Zeit.

Annehmen wie sie ist.

Dankbar sein für das Band zu anderen, das nicht abreißt.

Dankbar sein für erfahrene Gemeinschaft.

Mit Gott.

Das ist berührend und kraftvoll.



Evangelisches Pfarramt Geisenheim
Winkeler Straße 83 65366 Geisenheim

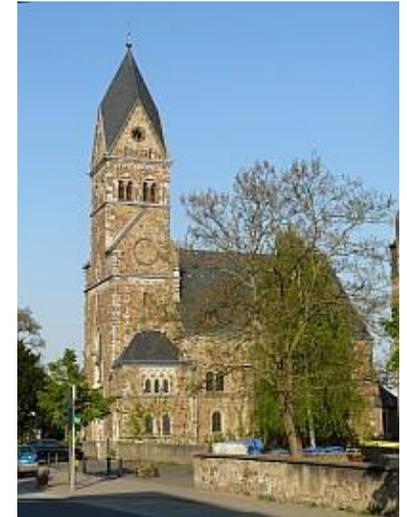
Gemeindebrief -

Mal anders

April 2020 Nr. 3

Menschen und

Zwickmühlen



„Pilatus aber rief die Hohenpriester, Oberen und das Volk zusammen und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen – Jesus - zu mir gebracht als einen, der das Volk ihn anklagt; er hat nichts getan, was den Tod verdient. Darum will ich ihn züchtigen lassen und losgeben. Da schrien sie alle miteinander: Hinweg mit diesem! Gib uns Barabbas los! Der war wegen eines Aufruhrs, der in der Stadt geschehen war, und wegen eines Mordes ins Gefängnis geworfen worden.

Da redete Pilatus abermals auf sie ein, weil er Jesus freilassen wollte. Aber sie setzten ihm mit großem Geschrei zu und forderten, dass er gekreuzigt würde. Und ihr Geschrei nahm überhand. Und Pilatus urteilte, dass ihre Bitte erfüllt würde und übergab Jesus ihrem Willen.“ (Lk.23,13-20.23.24)

Pilatus, der römische Statthalter – ein Mensch in der Zwickmühle.

Ob er sie als schwer empfindet, können wir nicht mehr nachempfinden.

Auf jeden Fall merken wir: Pilatus schwankt, quält sich vielleicht, hat auch noch Auseinandersetzungen mit seiner Frau – zuletzt mit dem Volk, das etwas anderes will als er. Vermutlich hatte er gehofft, dass „Volk“ – wer immer das auch genau war – würde ihn aus der Zwickmühle befreien.

Pilatus musste ein Urteil fällen, als der Statthalter Roms in Jerusalem.

Das macht ihm zu schaffen.

Zuletzt will das Volk etwas anderes als das, was Pilatus vorschwebt.
Einen Mörder zu verurteilen fällt leichter, als einen Menschen, dessen
Unschuld man erkannt hat. - Ein Mensch in der Zwickmühle.
Zwei Menschenleben hängen von ihm ab: das von Jesus und das von Barabbas.
Da kann man schon mal zaudern und hin und her schwanken.
Ob es Pilatus seelisch belastet hat, wissen wir nicht.
Wir gehen aber davon aus, dass es niemandem leichtfällt, eine Entscheidung
über das Leben eines Menschen zu fällen. Schon gar nicht, wenn man einen
der beiden unschuldig findet.
Das alles können wir vielleicht irgendwie verstehen; das letzte aber dann
nicht: Pilatus folgt nicht seinen Erkenntnissen, sondern Volkes Wille.
Gott bewahrt uns nicht vor Zwickmühlen. Auch nicht vor solchen, die uns
richtig wehtun. Wir erleben es derzeit überdeutlich – und in besonderem
Maße die, die Verantwortung tragen für unser Land, unsere Gemeinden,
zu aller erst uns, die Menschen die hier leben. Was hat mehr Gewicht?
Die Gesundheit auch derer, die ein höheres Risiko tragen oder die Begrenzung
der wirtschaftlichen Folgen? Die Freiheit des Einzelnen oder der Schutz aller?
Manchmal stehen wir vor schwierigen Entscheidungen. Dann wissen wir:
Wir **müssen** uns entscheiden – sind aber hin und her gerissen.
Das ist die Stunde des Gewissens. Es muss uns nun raten. Niemand kann uns
das abnehmen. Wir suchen Rat bei Gott und seinen Geboten, fragen Men-
schen, die vielleicht etwas raten können. Dann aber entscheiden wir – mit
Hilfe unseres Gewissens; oder, wie man sagt: nach bestem Wissen und Gewissen.
Gott sei Dank, wenn es richtig sein sollte.
Gott, erbarme dich unser, wenn wir falsch liegen sollten.
Anders geht es nicht. Doch - eins noch:
Die aufrichtige Bitte an den, der es gut mit uns meint: Gnade uns Gott.
Auch wenn die Entscheidung wenig hilfreich gewesen sein sollte:
Gott nehme seine Gnade nicht von uns.

Ihre Pfarrrer Ralf Janisch

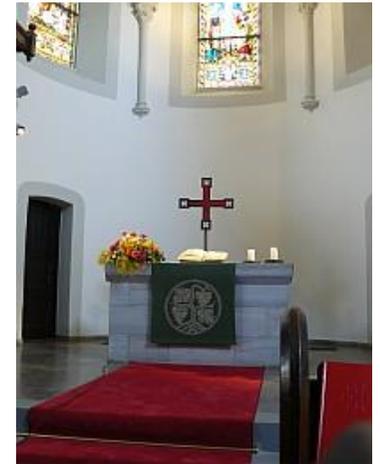
Pfarrerin Ulla Schneider

**Auch am nächsten Wochenende
ist unsere Kirche für Sie geöffnet:**

**Am Samstag, von
16.00 – 18.00 Uhr**

**Am Sonntag, von
9.00 – 12.00 Uhr**

Palmkreuze liegen für Sie bereit.



Die Pfarrer werden da sein.

**Wir möchten Ihnen Gelegenheit zum Stille-werden geben, die Kirche
mal allein auf sich wirken zu lassen oder nur mal in Ruhe zu sitzen.**

**Halten Sie die üblichen Regeln ein und nutzen die offene Kirche
nicht zum Treffen mit anderen.**

Vielen Dank!

**Unsere Glocken werden am Samstagabend um 18.00 Uhr wie gewohnt
den Sonntag einläuten und am Sonntag, um 10.00 Uhr zum häuslichen
Gebet einladen.**

Infos

Unser **Gemeindehaus** ist bis auf weiteres für alle Veranstaltungen und
Treffen geschlossen.

Unser **Gemeindebüro** ist telefonisch (06722/996310) oder per E-Mail zu
erreichen. Kein Publikumsverkehr.

Bitte, beachten Sie auch unsere Homepage:

www.evangelische-kirche-geisenheim.de

Die Trauerhalle der Stadt Geisenheim ist gesperrt. Deshalb finden Trauer-
feiern und Beisetzungen in nächster Zeit zusammen in verkürzter Form statt.

**Brauchen Sie Hilfe oder Unterstützung ? Rufen Sie uns an
Pfarrerin Ulla Schneider und Pfarrer Ralf Janisch: # 99 63 14**